



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

**B.A. KLASSISCHE
PHILOGIE: GRÄZISTIK
(25%, 50%)**

**PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT**

HEIDELBERG
UNIVERSITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Art
Studiengangtyp	grundständig
Studiendauer	6 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2016-2020)	zulassungsfrei
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)	1,6 (B.A. 25%) 11,2 (B.A 50%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)	0,6 (B.A. 25%) 1,6 (B.A. 50%)

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Griechische Sprachwissenschaft

Die Studierenden beschäftigen sich hier mit der Vorgeschichte der griechischen Sprache mit Hilfe der sprachvergleichenden Methode, mit dem Lautsystem und den entwicklungsgeschichtlichen Lautgesetzen, den bezeugten Phasen des Griechischen: der mykenischen Sprachform, den Dialekten der historischen Zeit, der Ausprägung der Literatursprache und ihrer Varianten. Einen Schwerpunkt bildet die nachklassische Umgangssprache, die sogenannte Koine, von welcher die Entwicklung zum Neugriechischen weitergeht. Außerdem werden synchrone Gesichtspunkte der Linguistik berücksichtigt, wie die regionale und soziale Differenzierung, Textlinguistik und Ähnliches.

Griechische Literaturwissenschaft

Durch eigene Lektüre in der Originalsprache lernen die Studierenden wichtige Werke kennen. Die selbstständige Lektüre kann durch Lehrveranstaltungen nicht ersetzt werden. Die »Lektürekurse« des Lehrangebots geben lediglich Anregungen. Im Zentrum des Studiums stehen die großen, als klassisch geltenden Literaturwerke: Homer, die Tragiker, die Historiker Herodot und Thukydides sowie Platon. Die fortgeschrittenen Studierenden haben die Gelegenheit, eigene Interessenschwerpunkte zu legen.

Das Studienangebot wird durch weitere Teildisziplinen ergänzt. Hierzu zählen beispielsweise die Literaturtheorie, Stilistik und Metrik, Rhetorik und Textkritik.

Die griechische Kultur

Literarische Texte sind eine wichtige Quelle der Kulturgeschichte. Weitere Einblicke in die Kulturgeschichte können die Studierenden gewinnen a) durch den Besuch von Lehrveranstaltungen anderer Fächer wie Archäologie und Alte Geschichte, b) durch Exkursionen zu antiken Kulturstätten (Ausgrabungen, Museen) mit gründlicher Vorbereitung, c) durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen zu einzelnen kulturgeschichtlichen Themen beispielsweise der griechischen Religion.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	4
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	4
1.2 Begutachtende Gremien	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	6
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren.....	9

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Klassische Philologie: Gräzistik hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2030 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	20. April 2015
Aussprache der 1. Reakkreditierung	06. Oktober 2022
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. Oktober 2022 – 30. September 2030
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	05.10.2023
Nächstes Monitoring	WiSe 2025/26
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2030

Stand: 06.10.2022

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

- a) Hochschullehrer: Herrn Prof. Dr. Markus Asper
- b) Vertreter*in der Berufspraxis: 1. anonym, 2. anonym
- c) Studierende*r: 1. Johanna Schubert, 2. anonym

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

- a) Professoren: Prof. Dr. Selim Jochim, Prof. Dr. Peter Paul Schnierer
- b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Tina Horbach, Marcus Padberg
- c) Studierender: Jannik Jaschinski

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Curriculum überarbeiten: ausgeglichenes Verhältnis zwischen ECTS-Punkten und Arbeitsaufwand für alle Module sicherstellen
Auflage 2	Modulhandbuch: Überarbeitung unter Einbezug des heiQUALITY- Büros und der Qualitätsmanagementbeauftragten sowie der Abteilung Lehren & Lernen im heiSKILLS Zentrum
Auflage 3	Prüfungsordnung: Überarbeitung in Rücksprache mit Abt. 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität: <ul style="list-style-type: none">– Mobilitätsfenster einrichten und transparent kommunizieren– schriftlich fixierte und transparent kommunizierte Anerkennungsrichtlinien
-----------	---

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten haben insgesamt einen guten Eindruck von den Studiengängen am Seminar für Klassische Philologie und vom Umgang des Faches mit den aktuellen Kennzahlen und Befragungsergebnissen. Von den Stärken des Faches möchten die Senatsbeauftragten neben der nach wie vor für fast alle Studiengänge sehr gut bewerteten Fachstudienberatung und der Betreuung durch die Lehrenden in den Bachelorstudiengängen die Aussagen der Studierenden aller Studiengänge hervorheben, dass sie sich fachlich exzellent betreut und aufgehoben fühlen. Auch die Bewertungen der Studierenden in den Bereichen des modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfungssystems sowie der Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen sind mit Ausnahme des Lehramts für alle Studiengänge nach wie vor gut bis sehr gut. Zudem haben sich viele Werte in der bereits vorher weitgehend positiv bewerteten Prüfungsorganisation seit der letzten Studiengangbefragung für die Bachelorstudiengänge noch einmal deutlich verbessert.

Trotz der offensichtlichen Stärken des Faches ist mit Blick auf die im Monitoring für die Q+Ampel-Klausur festgesetzten Themen das aus Sicht der Senatsbeauftragten wichtigste Thema nach wie vor nicht gelöst. Die Studierenden empfinden die Arbeitsbelastung insbesondere, aber nicht nur in der Latinistik noch immer als hoch. Dies geht aus den Rückmeldungen der Studierenden in der Studiengangbefragung hervor, die auf ein allgemeines Gefühl der Überlastung und Überforderung deuten. Das Fach hat in seiner Stellungnahme bereits Reformen angekündigt, welche die in diesem Zusammenhang stehenden Probleme angehen sollen. Auch vor dem Hintergrund, dass die Arbeitsbelastung bereits seit der ersten Q+Ampel-Klausur im WiSe 2013/14 von den Studierenden thematisiert wird, war es den Senatsbeauftragten wichtig, ins Gespräch mit den Fachverantwortlichen und Studierenden zu kommen, um vor allem die ge-

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

planten Reformen rund um das Thema Arbeitsbelastung näher zu beleuchten. Gleichzeitig sollten angesichts vor allem im Lehramt vermehrt kritischer Rückmeldungen insbesondere Verbesserungsmöglichkeiten und konkrete Maßnahmen für die M.Ed.-Teilstudiengänge thematisiert werden.

Nach dem Klausurgespräch hat sich der Eindruck der Senatsbeauftragten eines engagierten und problembewussten Faches verfestigt, dessen Studierendenschaft sich engagiert in die Weiterentwicklung der Studiengänge einbringt. Neben der Erfüllung der im Wesentlichen formalen Auflagen in Bezug auf die Anpassung der studienrelevanten Unterlagen an neue gesetzliche Rahmenvorgaben sehen die Senatsbeauftragten insbesondere für den B.A. Latinistik und den M.Ed. Latein Handlungs- und Optimierungsbedarf in mehreren Bereichen mit besonderem Fokus auf eine gezielte Verschlinkung des Curriculums zur Reduzierung der Arbeitsbelastung. Da B.A. Latinistik und B.A. Gräzistik gleiche Strukturen aufweisen, gilt dieser Fokus ebenfalls für die gräzistischen Studiengänge, auch wenn die Bewertungen der Studierenden hier weniger kritisch ausfallen. Sowohl die schriftliche Fachstellungnahme als auch das Klausurgespräch haben jedoch gezeigt, dass das Fach in engem Kontakt mit den Studierenden bereits vielversprechende Maßnahmen entwickelt hat. Die Senatsbeauftragten sehen das Fach auf einem guten Weg und vergeben folgende Ampelfarbe: B.A. Klassische Philologie: Gräzistik: **grün-gelb**. Die Reakkreditierung wird **mit Auflagen** empfohlen.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Studiengang ist mit Blick auf Symmetrie und Ausgewogenheit souverän konzipiert. Er bedient, wie es m.E. auch den Anforderungen entspricht, primär literaturwissenschaftliche Interessen. (Die spezifischen Stärken Heidelbergs, die Sprachwissenschaft, aber auch die Nachbardisziplinen, könnten noch stärker eingebunden werden.) Die Absolventen dieses Studiengangs werden optimal ausgebildet im Hinblick auf einen konsekutiven MA Gräzistik

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

1.) Der polyvalente BA Gräzistik des Seminars für Klassische Philologie in Heidelberg bietet Student*innen eine sehr gute Ausbildung in den Grundlagen griechischer Sprach- und Literaturwissenschaft. Die intensive, theoretisch-reflektierte Auseinandersetzung mit griechischen Texten der Antike steht im Mittelpunkt. In verschiedenen Veranstaltungsformaten lernen die Student*innen literatur- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge sowie philologische Verfahren und methodische Grundlagen kennen, um Texte zu analysieren und zu deuten. Das Seminar zeichnet sich durch eine gegenwartsbezogene Lektüre aus, die aktuelle und drängende Fragen der Literatur- und Sprachwissenschaft entwickelt und bearbeitet. In komparatistischen Lehrangeboten und Forschungskolloquien manifestiert sich eine interdisziplinäre Perspektive.

Im BA-Studium wird zudem großer Wert auf Grammatikkenntnisse, das Verfassen griechischer Texte und die Übersetzung aus dem Griechischen gelegt. So entsteht insgesamt ein sehr ambitionierter Studienplan. Aus den Modulen ist kein Angebot ersichtlich, digitale Kompetenzen angemessen weiterzuentwickeln, die für Studium und Berufswelt jedoch zunehmend von Bedeutung sind.

2.) Inhaltlich betrachtet bietet der Studiengang insgesamt einen wirklich guten Einblick in das Fach mit allen seinen Teildisziplinen (Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Grammatik) und berücksichtigt auch einen Blick auf benachbarte Wissenschaften sowie gewährleistet die Interdisziplinarität. Die sehr genau vorgegebene Zahl und Art der Veranstaltungen, die besucht werden müssen, führen allerdings zu einem vollen Stundenplan für die Studenten, gerade in den ersten Semestern des Studiums.

Eigene Schwerpunktsetzungen im Hinblick auf das angestrebte Berufsziel sind möglich, ebenso wie Praktika. Eine Exkursion wäre auch im Bachelorstudiengang als Pflichtmodul wünschenswert.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

1.) Der Heidelberger Studiengang B.A. Griechisch präsentiert sich äußerst attraktiv. Von der Webseitengestaltung bis zum Aufbau des Studiums ergibt sich ein rundes Gesamtbild, das Lust auf Studieren macht. Als für sich stehende und gleichermaßen sich ergänzende Einheiten lassen sich die beiden Schwerpunkte auf Literatur- und Sprachwissenschaften durch alle Fachsemester verfolgen. Dazu kommt eine Reihe von Veranstaltungen und Modulen, die die Perspektive auch auf Fächer neben der Gräzistik erweitern. Die Qualifikationsziele nehmen die Leitlinien der Universität Heidelberg auf; sie werden fortgeschrieben in den Erläuterungen zu den einzelnen Modulen. Einzig der Sprachbezug (Griechisch/Gräzistik, s.o.) ist an den aufgezeigten Stellen zu korrigieren.

2.) Studierende des Bachelorstudiengangs Gräzistik erfahren im Verlauf ihres Studiums eine intensive Begegnung mit der griechischen Sprache und Literatur. Sie erwerben Grundkenntnisse von Übersetzungstechniken, die sie dazu befähigt, griechische Texte zu übersetzen und zu verfassen, und erhalten die Möglichkeit, sich selbstständig und im eigenen Tempo einen größeren Kanon von Texten der griechischen Literatur zu erarbeiten. Sie werden darüber hinaus in sprach- und literaturwissenschaftliche Diskurse eingeführt und können diese in Beziehung mit Nachbardisziplinen setzen.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.